

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 75.

Neuenbürg, Sonntag den 11. Mai

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den im Staatsanzeiger Nr. 103, Seite 721 erschienenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Verhinderung der Ausfuhr feuchterkrankter und feuchterverdächtig bezw. ansteckungsverdächtig Tiere in das Ausland zur genauen Beachtung hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Den 7. Mai 1884.

K. Oberamt.
Nestle.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1883/84 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen, und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwasigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörschhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimat-

recht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuch der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 14. Juli d. J.
morgens 7 Uhr

zur Erstehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 5. Mai 1884.

Werner.

Würzbach — Kaislach,
Oberamts Calw.

Verakkordirung von Wegbauarbeiten.

Die bei Anlage eines neuen Wegs im Würzbachthale vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

Erd- u. Chauffierungsarbeiten 5410 M
Maurer- u. Steinhauerarbeiten 2750 M

Pläne, Ueberschlag, Akkords- und Terminbestimmungen sind auf dem Rathhause zu Würzbach zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis längstens

22. Mai d. J.
morgens 10 Uhr

portofrei eingeliefert werden wollen.

Den 5. Mai 1884.

Schultheißenamt.
Pfrommer.

Privatnachrichten.

325 Mark

werden sofort hingeliehen von der Armenpflege Feldrennach.

Ziehung 20. Mai d. J. Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktischen Gebrauchs empfiehl. die Generalagentur: **Eberh. Feyer, Stuttgart** und die bekannten Voosagenturen.

Neuenbürg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser liebes Töchterchen

Helene
in dem zarten Alter von 9 Monaten in Folge einer Lungenentzündung plötzlich entrisen wurde.

3. Büder zur Linde.
Emma Büder geb. König.

650 000 Mark

sind in 1. Hypothek anzuleihen. Zieher kauft billig. Informativscheine (mit Rückmark) an L. Wind, Kirchstraße 12, Stuttgart.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg.**
Ernst Schall, Calw.
Calmbach.

1700 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen.

W. Prof. Gemeinderat.



Pforzheim.

Inventar-Ausverkauf.

Mein Prinzip, vor Inventar-Aufnahme möglichst zu räumen, veranlaßt mich, mein ganzes Lager einem großen Ausverkauf zu unterwerfen, wobei ich besonders auf eine reichhaltige Auswahl in

Kleiderstoffen, Burkins und Aussteuerartikeln aufmerksam mache.

Joh. Zimmermann.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer

Hochzeits-Feier

auf nächsten Dienstag den 13. Mai

in das Hotel zur alten Post

hiemit aufs freundlichste einzuladen mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Robert Silbereisen, Bäcker und Wirt.

Anna Bauer, Küfers Tochter.

Die Hof-Farbfärberei und chemische Wasch-Anstalt

von

Eduard Printz in Karlsruhe empfiehlt sich zur Saison unter Zusicherung billiger und guter Bedienung.

Färberei

jeder Art Stoffe und Kleider, Bänder, Schwals, u. in den modernsten Farben. Färberei und Wäscherei von Teppichen, Möbelstoffen, Decken u. in schöner Ausrüstung. Herrenkleider werden unzertrennt in soliden Farben gefärbt. Färberei und Wäscherei von Federn.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern in unzertrenntem Zustande.

Annahmestelle für Neuenbürg und Umgebung bei Hrn. **Adolf Mahter**, Gutmacher in Neuenbürg, wo auch die Musterkarte zur Einsicht aufliegt.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei **W. G. Blaid** in Neuenbürg.

Weine für Kranke

u. s. w. unübertroffen rein u. gut, billigt bei **A. Kirchner** in Illingen (Württ.)

Rind. unt. 12 b. Hälfte, unt. 1 Jahr 9 Mk

Neuenbürg.

Eine trüchtige

Ruh

setzt dem Verkauf aus

Burghard zum Bären.

Neuenbürg.

Ein möbliertes freundliches

Zimmer

für einen ledigen Herrn hat billig zu vermieten

Sautter.

Bei Husten

und Heiserkeit habe ich den Mayer'schen Brust-Syrup öfters mit dem besten Erfolge verordnet, welches ich hiermit attestiere. **Dr. Körner** in Wolgast. Dieses Genuss- und Hausmittel ist stets zu haben bei **C. Buxenstein** in Neuenbürg.

Calw.

Vollsaftigen Emmenthaler-Käs pr. Pfd. 90 S.

Reifen Limburgerkäs

bei Laibchen per Pfund 38 und 42 S
bei Ristchen per Pfund 35 und 38 S

Tafelsenf per Pfd. 25 und 30 S.

Korkstopfen, 100 Stück M 1-1.20

Gelagerte Cigarren

per 100 Stück M 2.30 bis M 7.50,
per 1000 Stück M 22 bis M 70.

Guten Koch- und Tafel-Weis pr. Pfd. 20, 24 u. 30 S.

Reines Salatöl per Liter M 1.

Gebraunten Kaffee

1/2-Pfd.-Packeten à 60, 65, 70, 75, 80 S.

Ungebraunten Kaffee

per Pfd. 80 bis M 1.40 in vorzüglichen Qualitäten.

Prima Böblinger Zucker

am Hut pr. Pfd. 37 S.

offen gewogen pr. Pfd. 40 S.

Wiederverkäufer bei regelmäßiger Abnahme zu den billigsten Tagespreisen bei

J. F. Oesterlen.

Kegelklub Neuenbürg.

Die bewußte **Schlusster** muß verschoben werden. Zur weiteren Besprechung wollen sich die H. S. Mitglieder am **Montag Abend** in **Karher's Nebenzimmer** einfinden.

Flaschen-Stifetten

liefert billigt

die Buchdruckerei von **Jak. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Eine starke Anzahl von Abgeordneten des Reichstags erhielten heute Einladungen Bismarcks zu einer vertraulichen Besprechung auf Samstag abend.

Berlin, 9. Mai. Der Bundesrat genehmigte gestern die Dotation von 135,000 M für die deutsche Cholera-Kommission, dabei sind in Aussicht genommen 100,000 M für Dr. Koch, je 15,000 M an seine Gehilfen, 5000 M an den begleitenden Chemiker. — Ferner wurde das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen angenommen.

Wiesbaden 7. Mai. In den nächsten Tagen beginnt die erste Lokomotive aus der Maschinenfabrik Ehlingen ihre Probefahrt auf der Zahnradbahn von Rüdelsheim nach dem Niederwalddenkmal. Man wird zu Pfingsten, wenn auch noch nicht ganz bis an das Denkmal, so doch bis in die nächste Nähe desselben gelangen können.

Rempten, 7. Mai. Heute morgen hat sich hier ein Eisenbahnunfall ereignet, bei dem, wie man zu sagen pflegt, das Glück noch größer war, als das Unglück. Der Morgenpostzug der Illerbahn (8,20 von Ulm kommend) entgleiste nämlich un-



mittelbar, nachdem er die in gewaltiger Höhe über die Iller führende Brücke bei Kempten passiert hatte, an der Stelle, wo die Landstraße nach Kottern über die Bahn führt. Die Maschine und drei Personenwagen wurden rechts und links hinausgeschleudert, wonach auch das parallel laufende Augsburg-Gelände, auf dem zur selben Zeit ein Güterzug einfahren soll, gesperrt wurde. Es gelang, diesen Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Lindauer Postzug (hier ab nach München und Augsburg 8,25) konnte ebenfalls nicht passieren und hatte, bis die Bahn wieder freigemacht wurde, eine Verpätung von 2 Stunden. Verletzungen von Personen kamen zum Glück keine vor. (S. M.)

Alsfeld, 7. Mai. (Wozu ein Fäßchen Brantwein nützt!) In dem benachbarten Orte Ober-Breidenbach wurde Nachts bei dem wohlhabenden Ortsbürger E. von der Scheuer aus eingebrochen und demselben 16,000 Mark in Staatspapieren und sämtliche Kaufbriefe gestohlen. In der Stube, in welcher die Effekten aufbewahrt wurden, lagerte auch ein Fäßchen Brantwein. An der Quelle zu sitzen und den Durst nicht gründlich zu löschen, schien dem kundigen Spitzbuben wohl unrühmlich. Er trank und trank, bis ihm, wie dem Wolf in der Fabel, das Loch, durch welches er gekommen, zu enge ward und er vor demselben regungslos niederfiel. Seine Spur verfolgend, fand man ihn hier im Besitz des Geldes stark bebraucht liegen.

Pforzheim. Es verlautet, daß die Einweihungsfeier des Büchenbronner Aussichtsturms im Falle günstiger Witterung an Christi Himmelfahrt stattfinden soll.

Württemberg.

Ludwigsburg, 8. Mai. Wenn die gegenwärtige günstige Witterung noch einige Zeit anhält, so wird die Baumbüte vollends rasch vorübergehen; dieselbe hat trotz Frost und Nässe wenig Not gelitten, wie sich zur allgemeinen Freude ergibt, und es ist immer noch gegründete Hoffnung auf eine gesegnete Obsternte vorhanden. Selbst die Kirschen, welche während ihrer Blütezeit am meisten zu leiden hatten, wachsen lustig heran, ebenso die Birnen. (L. J.)

Honau, 7. Mai. Durch Vermittlung der Königl. Zentralstelle wurden St. Tröster z. Köhle hier aus St. Ludwig im Elsaß auf sein Ansuchen am vorigen Freitag 500 junge lebende Aale, welche in Moos, Eis und Leinwand in einer Kiste verpackt waren, zugesandt. Dieselben sind je etwa 10 cm. lang. Tröster will versuchen, die Fischart in der Schatz einzubürgern.

Baihingen a. E., 8. Mai. Der Schaden, den die Aprilfröste angerichtet hatten, hat sich in Folge der seitherigen günstigen Witterung derart reduziert, daß wir wieder Aussichten auf einen guten Jahrgang haben. Die Birnbüte ist zu Ende; die Aepfelbäume sind zur Blüte gekommen. Eine Untersuchung an vielen Obstbäumen ergab, daß die Blüten und Fruchtansätze durchweg gesund sind. Die Futterkräuter sind in Folge mehrmaliger Regenwitterung zu erwünschtem Wachstum gelangt. Der Dinkel erholt sich wieder.

Das Gleiche ist bei den von den Frösten betroffenen Rebstöcken der Fall, indem statt der abgegangenen neue Triebe erschiene. Die meisten Weinberge sind von Frostschaden verschont geblieben.

(St.-Anz.)

Der beschleunigte Personenzug Nr. 181 der Nagoldbahn für den Sommerdienst wird außer den seitherigen Stationen auch in Teinach, Hirsau, Unterreichenbach und Brögingen (an letzterer Station wegen des Anschlusses nach Wilbhad) anhalten.

Der „alte Posthalter“ in Calmbach.

□ Calmbach, 7. Mai. Der Enzthaler hat vor einigen Tagen dieses Mannes freundlich gedacht. Möge es auch einem nahen Bekannten gestattet sein, seinen Gefühlen für ihn in nachstehender Lebensgröße Ausdruck zu geben. In dem am letzten Sonntag zu Grabe getragenen Wilh. Luz, dem „alten Posthalter“ ist eine jener Original-Typen dahingegangen, wie sie in unserem Zeitalter des Umschwungs und der rastlosen Thätigkeit immer seltener zu werden pflegen, eine jener Persönlichkeiten, welche der alten oder besser gesagt, uralten Zeit entsprungen und ihren Ueberlieferungen treu geblieben ist; es sei gestattet, diesem Manne und seinem rechtlichen Wiederjann, den er nahezu 9 Jahrzehnte seines Erdenwallens hindurch an den Tag legte, einen bescheidenen Denkstein in diesen heimatlichen Blättern zu setzen; hat er doch hierauf schon als ältester regelmäßiger Leser der selben einen gewissen Anspruch! Wer sich noch des Postbureaus im Erdgeschoß des Gasthauses zum „Röhle“ erinnert, in dessen Andenken werden auch noch einige jogen. Postkuriosa schweben, deren eines — die Fehlpedierung einer Schachtel mit Ballstaat betreffend — der damalige Gerichtsaktuar Ganzhorn in trefflichen Versen im „Enzthaler“ besungen hat und dessen Schlusstrophen lauteten: „das war einmal wieder ein Rahlittel-spuch“*). In noch besserem Andenken aber stehen seine mannigfaltigen Jagderlebnisse, die er mit Vorliebe zum Besten gab und die bis in die Zeiten des Grafen Mandelslohe u. zurückdatirten, natürlich entbehrten dieselben auch des üblichen „Jägerlateins“ nicht. Uebrigens sei hier bemerkt, daß er ein leidenschaftlicher Jäger und nach Aussage seiner Zeitgenossen namentlich des hierin kompetenten † Friedr. Keppler hier ein vorzüglicher Schütze war. Doch nicht allein als Nimrod genoß er ein Renomme, auch Küche und Keller seines Gasthauses das er bis in die 50er Jahre inne hatte erfreuten sich gleichzeitig mit dem „Lamm“ eines ausgezeichneten Rufes und diese beiden Gasthäuser bildeten einen sehr beliebten Vereinigungspunkt der damaligen Gesellschaft des Enzthals, wobei auch seine Klaviervorträge antiker aber kerniger Ländlermelodien Anerkennung fanden und die er noch lange fortsetzte, nachdem er durch einen ihm zugestoßenen Unfall 2 Finger verloren. Noch möchten wir das mechanische Talent erwähnen, das der

*) Den Beinamen „Rahlittel“ erhielt L. von dem † Dr. Weiß in Neuenbürg, wohl mit Rücksicht auf seinen 9jährigen Aufenthalt auf dem Lehmannshof und einen Waldteil gleichen Namens in dessen Nähe.

Verstorbene besaß und dessen Pflege ein Steckenpferd von ihm bis in sein hohes Alter war, das Modell einer Sägmühle die er s. Z. in seinem Garten mit Wasserkraft in Betrieb setzte und dann nach Rußland verkaufte legte ein Zeugnis seiner Fertigkeit im „Besteln“ ab, und in den Sammlungen in Hohenheim befinden sich jetzt noch von ihm verfertigte Modelle von Flößer- und Holzhauerwerkzeugen die mit großer Pünktlichkeit und Fachkenntnis gearbeitet sind. Als Beweis seiner Rüstigkeit sei noch angeführt, daß er im 70sten Lebensjahre eine größere Reise nach Ungarn und Wien ausführte; erst in den letzten Jahren hatte er unter den Beschwerden des Alters zu leiden, deren Ende er sich selbst wünschte; er war einer der wenigen Menschen von denen man sagen kann, daß er im Leben keine oder wenig Feinde hatte. Möge ihm die Erde leicht sein!

A u s l a n d.

Mailand, 5. Mai. Die Freimaurerei in Italien ist die Antwort auf die bekannte Enzyklika des Papstes nicht schuldig geblieben. Der Groß-Orient Italiens entgegen in Form eines Rundschreibens an die allgemeinen Freimaurervereine der Erde. Diese Antwort, vom Großmeister, Progroßmeister u. vom Großsekretär unterzeichnet, wurde in vielen Zeitungen abgedruckt und hat mit der Erinnerung an die heiligen Grundsätze der Toleranz und Bruderliebe, welche die Gesellschaft zu verbreiten sucht, einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Quebec, 9. Mai. Die 24 Geretteten des Dampfers „State of Florida“ sind vom Dampfer „Titania“ hier gelandet worden. Der dritte Offizier des „State of Florida“ sagt aus: die Geretteten seien 35 Stunden im Rettungsboot ohne Nahrung und Wasser gewesen, mehrere nur in leichter Nachtkleidung. James Bennet ist der einzige gerettete Passagier erster Kajüte. Von den Frauen ist die Stewardess die einzige Gerettete; alle anderen weigerten sich, das Schiff zu verlassen.

Miszellen.

Irak und Alaska.

Von Friedrich Triebel.

(Fortsetzung.)

„O! ich weiß! leider!“ seufzte Amélie. Ihr alten Militärs wollt Eure Töchter immer wieder zur Truppe. Du denkst an Bandweben!“

„Nun ja! was soll ich's leugnen. Er ist gesund, tüchtiger Offizier, noch nicht dreißig und schon Rittmeister! in spätestens zwei Jahren erster Klasse, steht sehr gut angeschrieben, war auf Kriegsakademie, war Generalstabsoffizier, hat glänzende Carrière in Aussicht!“

„Ja! Ja! Alles recht schön, aber ich glaube, mit ihm würde mein Kind nie glücklich werden. Er ist so ruhelos, so aufgeregt, hat einen Ehrgeiz wie — wie — nun ja! wie alle diese Herren Streber! Seine zukünftige Frau beneide ich nicht, sie wird wenig von ihm haben und wenn er ihr einmal eine Stunde schenkt, unterhält er sie wahrscheinlich von Strategie, Operationsbasis, Fortification und anderen schwer begreiflichen Dingen.“



„Nun! interessanter wäre dies jedenfalls, als die langweiligen Vorträge des Herrn Baron v. Kohling über National-Ökonomie, Finanztabellen und Verbrecherstatistik! Na! liebes Kind, wir wollen uns nicht ereifern. Die Hauptsache bleibt doch immer, ob Elise will. Hab ich nicht Recht, Alte? komm gieb mir die Hand!“

Ja! Ja! Du hast ganz Recht! antwortete Amélie, nahm sich aber im Stillen vor, ihre Tochter ernstlich zu ermahnen, dem Baron recht freundlich entgegen zu kommen.

Da ertönt die Glocke! man hört die Thür öffnen, Fußtritte, Rauschen seidener Kleider. Frau v. Berg wirft einen letzten präsenden Blick in den Spiegel. Der Oberst rückt seine weiße Cravatte, schießt nach den Ordensbändern und beide Ehegatten legen ihre Gesichter in die verbindlichsten Falten.

Die ersten Gäste erschienen, gegenseitige Complimente; der Herr Bürgermeister mit Frau Gemahlin, der Herr Oberamtsrichter mit Töchtern, Frau v. Hohenstern mit Schwestern und Nichten u. s. w.

Knize rauschen und Verbeugungen erfolgen, dazwischen Säbelgeklapper und Sporengelirr seitens der Ulanenoffiziere, sowie einiger Huzaren und Artilleristen aus den benachbarten Garnisonen.

Der Saal ist schon ziemlich gefüllt, da tritt aus einem Seitenzimmer, wie die Sonne aus dunklen Wolken, Elise, die Tochter des Hauses.

Der Leser erspare uns ihre nähere Beschreibung. Sie war eben jung, schön, liebenswürdig und selbstverständlich in der elegantesten und geschmackvollsten Toilette, wie sie die kühnste Phantasie einer Sachverständigen nur zu erfinden vermag.

Alles ist entzückt von ihrer Anmut, mit der sie Jedem und Jeder (!) zu begegnen weiß, und die Blüte der Ritterschaft drängt sich, ihr Huldigungen darzubringen, aber sie hört nur mit halbem Ohr auf alle die schönen Worte, welche man ihr zuflüstert, die Augen schweifen nach rechts und links und scheinen etwas zu suchen.

Plötzlich deckt ein glühendes Rot ihre Wangen, denn eine bekannte liebe Stimme hat ihr Ohr getroffen, sie wendet sich, scheint einen Moment etwas befremdet, ruft aber dann gleich im herzlichsten Tone: „Für den Augenblick habe ich Sie nicht gleich erkannt, das ist aber sehr liebenswürdig von Ihnen, uns diesen Abend noch zu schenken!“ und dabei streckt sie freudestrahlend Uhdemann die niedliche Hand entgegen, auf welche sich dieser ganz entzückt niederbeugt.

Er hatte sich schon eine wohlgelegte Rede zurechtgelegt, durch welche er sein Erscheinen im schwarzen Frack motivieren wollte, aber jetzt fühlte er, daß dieselbe unnötig sei.

In diesen schönen Augen las er deutlich: Du bist mir willkommen, gleichviel in welchem Kleide.

Die Eingeladenen waren sämtlich erschienen, im Nebenzimmer hörte man bereits die Akkorde von Streich- und Blas-Instrumenten, welche zum Tanz aufspielen sollten. Die Engagements waren abgeschlossen, die ersten Serien von Thee mit

Bäckwerk bereits absolviert und Premier-Lieutenant von Schrotten, der maître de plaisir und Vortänzer, erwartete von der Gnädigen nur das Zeichen zum Beginne des Balles. Doch diese blickte immerzu nur erwartungsvoll nach dem Eingange und hörte kaum, wie der Herr Gemahl ihr wiederholt zuflüsterte: „Ich dachte, liebe Amélie, wir fingen an!“

„Aber lieber Theodor! Es fehlen ja noch verschiedene Gäste. Ich vermissen den Rittmeister und dann —“

„Wie mir Schrotten soeben mittheilte, entgegnete der Oberst, ist Bandweben ins Stabsquartier zum Kriegsspiel gefahren. Er wird aber spätestens um 9 Uhr zurück sein. Der Bursche ist gleich nach dem Bahnhof bestellt. Er läßt sich einstweilen durch Schrotten entschuldigen, also auf ihn brauchen wir nicht zu warten.“

„Nun ich finde das nicht sehr höflich“, meinte Amélie gereizt, „heute gerade nach 8... zu reisen.“

„Aber ich bitte dich, Amélie. Bedenke zum Kriegsspiel, da darf Bandweben nicht fehlen. Also! Allons! Fangen wir an. Ich werde Frau von Döbern zur Polonaise engagieren; du tanzt mit dem Herrn Bürgermeister!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Tag auf einem deutschen Kriegsschiff.

Von v. Hent.

Ueber das Leben zur See sind bei den „Landratten“ oft sehr seltsame Vorstellungen im Schwung, trotzdem die Teilnahme für unsere junge Seemacht in den letzten Jahren sehr gestiegen ist. Da wird es denn nicht ohne Interesse sein, folgende Mittheilung zu lesen, die wir einem Aufsatz des Admirals von Hent in der „Internationalen Revue über die gesammten Armeen und Flotten“ entnehmen.

Der Dienst ist für jeden Tag der Woche Vormittag und Nachmittag im Hafen und in See vorgezeichnet, jedoch steht es dem Kommandanten frei, wenn dringende Verhältnisse es erheischen, zeitweise hiervon abzuweichen. Ebenso sind für jede Stunde täglich die Exercitien und Beschäftigungen zc. bestimmt. Wählen wir z. B. zur Schilderung einer Tageseinteilung den Freitag in See an Bord der Panzerfregatte „König Wilhelm“, indem wir die Details des Schiffes voranschicken. Die Länge beträgt 109 Mtr., die Breite 18 Mtr., der mittlere Tiefgang 7,75 Mtr., die Tragfähigkeit 5939 Tonnen à 1000 Kg. Die Armierung besteht aus 18 Stück 24 Cm. und 5 Stück 21 Cm. Krupp'schen Hinterladern, die Panzerstärke bis zu 26 Cm. Walzeisenplatten. Die Schraubenmaschine hat 8000 indizierte Pferdekräfte, welche dem Schiffe eine mittlere Fahrgeschwindigkeit von 14 Knoten (3/4 geographischen Meilen pro Stunde) geben. Das Schiff ist außerdem mit einem doppelten Boden versehen, hat zu beiden Seiten bis zum Batteriedeck eine zweite Wand, so daß die Armierung, Maschine und Vorräte sich gleichsam innerhalb eines wasserdichten Einsages des Schiffskörpers befinden. Der Höhe nach besteht das Schiff aus drei Etagen (Decks): 1) Das Oberdeck. Auf demselben befinden

sich außer den Ladungsgeschützen und Torpedomitralieusen (Hotchkisskanonen) zwei 21 Cm.-Geschütze in zwei gepanzerten Halbtürmen und der Kommandobrücke und zwei gleiche Geschütze unter der Deck hinter einem Panzerschilde. Ueber dem Deck ragt die Bemastung, das Bugspriet und die Schornsteine hervor; vier Decks resp. Torpedoboote stehen auf demselben, die übrigen hängen an Krähen außerbords. Eine Ankerwinde, das doppelte Steuerrad, das Kartenhaus und Reservepieren bemerkt man dort gleichzeitig; den oberen Teil der äußersten Bordwand bilden die sogenannten Finkeckkasten, in welchen die Hängematten der Mannschaft während des Tages aufbewahrt werden.

2) Das Batteriedeck. Dasselbe ist der Länge nach durch zwei gepanzerte Quermauern in die Kasematte, die Vor- und Achterbatterie eingeteilt. Die Kasematte umfaßt das Geschützemplacement, neun 24 Cm.-Stahlgeschütze auf Rahmenlafetten stehen auf jeder Seite; den hinteren Teil der Kasematte bilden zwei Lazarethe für Friedenszwecke, während sich am hinteren Panzerschott mit Schiff das Geschützruder nebst Steuerkompaß befindet. In dem vorderen Teil der Kasematte sind die Küche, ferner eine zweite Ankerwinde, sowie Einrichtungen zum Lancieren von Torpedos aufgestellt. Zwischen und vor den Geschützen befinden sich Tische, Bänke und Spinde für Backutensilien, Eßgerät der Geschützmannschaften, an den Decksbalken Hängemattbänke, da die Batterie als Schlafraum für einen Teil der Mannschaft dient. Vor dem Panzerschott befinden sich die Beertingen zum Festlegen der Ankerketten; zu beiden Seiten die Latrinen.

(Fortsetzung folgt.)

Memoiren eines Chemanns. Die Frau tritt zu ihrem am Schreibtische sitzenden Gemahl und fragt: „Was schreibst Du denn da, mein liebes Männchen?“ — „Ich arbeite an meinen Memoiren.“ — „So, hast Du denn darin auch mich nicht vergessen?“ — „I bewahre; ich habe Dich als die Sonne meines Lebens hingestellt und bin gerade bei der Schilderung der Tage, die Du mir besonders heiß gemacht hast.“

Neugierig. Der Kasperbauer hat mit einem Fruchthändler zum erstenmale eine Flasche Champagner getrunken, und sagte nun: „Jey' möcht' e gar net wisse, als wie se dean Wei' do 'nei'g'perrt hent, wo-n-er doch so gar net drinne bleibe will!“ (B. a. Schw.)

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. Mai 1884.

20-Frankenstücke: . . . 16 M. 16 S

Wie die Zeiten eilen!



Hrn. H. in N. in freundlicher Erinnerung an den heute vor 25 Jahren hier erfolgten poste restante Einzug herzlichen Gruß von einem alten Freunde.

